

Niemand kann auf dauer eine Maske tragen

Von Celeana

Kapitel 1: Neun Jahre später

Mir schien die Sonne ins Gesicht und ich ließ meine Gedanken durch die Gegend schweifen. Ich stellte mir vor wie die Welt aussah und was es wohl noch alles auf dieser Welt gibt. „Shiro kommst du? Zum träumen hast du später noch genug Zeit.“ Patrick riss mich aus meinen Gedanken. Ich stand von der Wiese auf, auf der ich lag und ging zu ihm. „Wir haben einen Termin.“ erklärte er mir als ich bei ihm angekommen war. Als ich damals zu ihm gekommen war und er mich aufgenommen hatte, habe ich ihn besser kennengelernt und erfahren das er mal ein Soldat beim Aufklärungstrupp war aber suspendiert wurde da ihm ein Titan ein Bein abgebissen hatte. Nun trug er eine Prothese weshalb er noch laufen konnte. Doch da er Medizinische Kenntnisse hat, ist er beim Militär als hoch angesehener Arzt zuständig. Warum er sich damals die Zeit genommen hatte und mich Unterrichtet ist mir ein Rätsel. Er hat mich auch in Medizin und Wissenschaft ausgebildet weshalb ich ihn begleiten darf bei manchen Einsetzten. Wir sind meistens bei dem Aufklärungstrupp da es dort immer die meisten verletzten gibt. Ich finde es echt gut das ich mitkommen darf, so lerne ich auch mal die Theorie in die Praxis um zusetzten. „Heute gehen wir wieder zum Aufklärungstrupp. Die Kutsche steht schon bereit.“ „Aber die hatten doch gar keine Expedition oder doch? Muss ich wohl nicht mitbekommen haben.“ überlegte ich. „Nein sie hatten keine neue aber ich muss etwas mit Erwin besprechen und du kannst in der Zwischenzeit in der Krankenstation vorbei schauen und gucken ob sie vielleicht Hilfe brauchen.“ „Wobei sollten sie denn Hilfe brauchen? Woher kennst du Erwin Smith denn so gut? Warst so hoch angesehen das du dich gleich mit dem Kommandanten besprochen hast wenn etwas nicht stimmte?“ neckte ich ihn leicht. „Nein wir sind befreundet. Aber genug darüber las uns los fahren.“ Wir fahren aus der Mauer Sina zum Stützpunkt des Aufklärungstrupps. Ich war schon öfters da gewesen aber nur auf der Krankenstation und ich habe noch nie irgendwelche von den höheren Befehlshabern getroffen außer natürlich Hanji Zoe. Auch wenn sie manchmal echt komisch drauf war, mochte ich sie. Wir kamen am Stützpunkt an und Patrick setzte mich an der Krankenstation ab. Ich seufzte und trat ein. „Shiro was machst du denn hier?“ fragte mich eine Krankenschwester mit der ich schon mal zusammen gearbeitet habe. „Patrick wollte irgendwas mit dem Kommandanten besprechen und ich bin mitgekommen um mal wieder vorbei zu schauen.“ „Hm also wenn du schon mal hier bist, ich habe einen Patienten der beim Training schwer verletzt wurde. Und die Wunde lässt sich einfach nicht schließen. Es fängt an zu Eitern und es hat sich leicht entzündet.“ erklärte sie mir und führte mich zum besagten Patienten. Ich schaute mir

den tiefen Schnitt im Oberschenkel genauer an. Man hatte schon versucht es zu zunähen doch anscheinend hatte es nichts gebracht. Aus der Wunde lief ein wenig Eiter und es hatte sich nicht schlimm entzündet. Ich ging mir meine Hände waschen und zog mir dann Handschuhe an. Meine silberweißen Harre band ich mir vorher zu einem Zopf. „Ich werde die Wunde erstmal wieder desinfizieren und die Wunde genauer untersuchen.“ erklärte ich dem Patienten. Gesagt getan, ich untersuchte die Wunde und fand einige kleine Holzsplitter im inneren. Ich holte sie heraus und legte sie beiseite. „Diese Holzsplitter könnten die Ursachen der Entzündung sein. Ich werde jetzt eine bestimmte Salbe auf die Verletzung auftragen und einen Verband umlegen.“ erklärte ich wieder dem Patienten. „Die Salbe muss jeden Tag neu aufgetragen werden und der Verband muss auch immer neu gewechselt werden. Nach einiger Zeit müsste die Schwellung abnehmen und das Bein wird nicht mehr so stark weh tun. Versucht aber nicht nochmal die Wunde zu nähen, nicht wenn ihr seht das sie gut von alleine wieder schließt.“ Die Krankenschwester nickte eifrig. „Dich könnten wir hier öfter gebrauchen.“ sie lächelte mir zu und ich zuckte die Schulter. „Die ganze Zeit auf der Krankenstation zu bleiben würde mir zu langweilig werden.“ Es dauerte nicht mehr lange bis Patrick zurück kam und wie wieder nach Hause fahren. „Und gab es etwas spannendes zu machen?“ wollte er wissen „Nein nur eine entzündete Wunde.“ murmelte ich. Ich fragte nicht was er mit den Kommandanten besprochen hatte da er mir wahrscheinlich eh nicht antworten würde und es mich auch nicht interessierte.

Als wir zurück am Anwesen waren, war es bereits dunkeln doch ich war noch nicht müde. Ich setzte mich an das Klavier, welches im großen Wohnbereich stand und spielte eine langsame und ruhige Musik. Meine Hände bewegten sich wie von alleine und meine Gedanken drifteten wieder in meine Vorstellung von der Welt die niemals existieren wird. Sie schweiften weiter an den Tag vor neun Jahren an dem ich Max zuletzt gesehen habe. Ich war bereits 23 und trotzdem schmerzte es noch daran zu denken. Von meinem Vater habe ich seit dem nie mehr etwas gehört und ich hatte meinen Nachnamen gewechselt da ich nicht mit ihm in Verbindung gebracht werden wollte. Aus der Verletzung mit dem Messer die ich bekommen hatte war eine Narbe quer über meinen Rücken geworden doch die Seelischen Narben die ich mir damals zugezogen habe, schmerzten viel mehr. Ich ließ es mir jedoch nicht anmerken, ich möchte für niemanden eine Last werden nur weil ich die ganze Zeit rum jammere das das Leben doch so beschissen sei. Jammern bringt die Toten auch nicht ins Leben zurück. Mir war mittlerweile alles gleichgültig, ich habe nichts wofür ich Leben kann. Durch die Maske die ich jeder Zeit auf hatte, wenn ich mit anderen Menschen zusammen war, hatte ich einen inneren Konflikt und war mit mir überein gekommen das es doch besser sei sich für gar nichts mehr zu interessieren und nichts zu fühlen. Solche Momente in denen ich merkte das ich traurig war oder der gleichen war meistens beim Klavierspielen. Ich hörte auf zu spielen und ging in mein Zimmer schlafen.

Ich wachte am nächsten morgen wieder auf und streckte mich. Ich ging ins Badezimmer und duschte erst mal. Als ich aus der Dusche raus trat, drehte ich mit meinem Rücken zum Spiegel und betrachtete die Narbe. Sie ging von meinem rechten Schulterblatt einmal quer über meinen Rücken, man konnte sie deutlich sehen aber zu glück war sie nicht wulstig. Ich schaute in mein Gesicht das von langen weiß-silbrigen Haar umrahmt war. Meine Augen hatten zwei unterschiedliche Farben, was von einem Gendefekt kommt. Das eine war Blau das andere Hellbraun. Ich sah schon ziemlich

komisch aus und die meisten Leute die mich sahen fanden meine Augen sehr interessant, da sie noch nie so etwas gesehen haben. Ich war um die 1,58m groß und hatte eine eher sportliche Figur. Ich machte meine Haare zu einem Zopf und zog mir meine Sachen an. Ich stopfte das Frühstück in mich hinein und ging in den Garten um zu Trainieren. Patrick war auch schon wach und wir trainierten zusammen. Er gab mir Tipps und Anweisungen. Ich griff ihn an und er wich aus doch genau darauf hatte ich gepokert, ich wirbelte herum und hielt ihm den Holzdolch an die Rippen. „Nicht schlecht.“ er lachte und ich nickte. „Shiro hättest du nicht Lust zum Militär zu gehen? Ich meine ich kann dich doch nicht ewig hier behalten und du bist ein echtes Naturtalent im Kampf.“ „Hast du darüber mit dem Kommandanten geredet?“ „Unter anderen. Erwin hat gesagt das du dich erst entscheiden sollst, dann würde er gucken ob du qualifiziert genug wärest um den Aufklärungstrupp beizutreten. Falls du überhaupt dort hin willst.“ „Wo sollte ich denn sonst hin? Zur Mauergarnison? Das wäre doch viel zu langweilig.“ murmelte ich. „Also willst du?“ „Wieso denn nicht. Ich kann es ja mal probieren.“ „Das wird aber kein Zuckerschlecken. Du wirst mit auf Expeditionen gehen und gegen Titanen kämpfen. Du wirst lernen müssen wie man mit dem 3D-Manöver-Apparat zurecht kommt, obwohl da habe ich keine zweifel das du das hin bekommst. Nagut ich gebe Erwin bescheid.“ er huschte ins Haus und ließ mich alleine im Garten stehen.